

# Vom Maschinenführer zum Manager

Karriereweg: Wie Klaus Fichtelberger bei baier & michels (b&m) in Ober-Ramstadt durchgestartet ist.

**A**ls Klaus Fichtelberger Mitte der 1990er-Jahre die Schule beendete, nahm er sich vor, dass sein einstiger Lehrer recht behalten sollte. „Von Thomas Jühe hörte ich immer wieder den Satz: ‚Klaus, Du kannst das!‘“, berichtet Fichtelberger. Seine Ausgangssituation empfand der Pfungstädter mit Blick auf die beruflichen Perspektiven als schwierig. „Ich hatte einen erweiterten Hauptschulabschluss, kaum Englischkenntnisse und zunächst auch keine Ahnung, wie ich mich weiterentwickeln könnte.“

Heute ist Klaus Fichtelberger Mitglied der Geschäftsleitung bei baier & michels (b&m) in Ober-Ramstadt. Mit weltweit 500 Mitarbeitenden entwickelt und fertigt das Unternehmen, das zur Würth-Gruppe gehört, Verbindungstechnische Lösungen wie etwa Hochleistungsschrauben und Dichtsysteme für die produzierende Industrie, zum Beispiel für Automobilbauer. Fichtelberger verantwortet neben den b&m-Gesellschaften in China und der Türkei auch die globale IT-Abteilung.

## Offene Firmenkultur bietet Chancen

Wie ist dieser Karriereweg möglich geworden? „Der erste Schritt“, so der inzwischen 43-Jährige, „war eine Ausbildung zum Industriemechaniker bei der

Firma Röhm in Darmstadt.“ Den zweiten Schritt beschreibt der Familienvater lächelnd als „etwas, das man wirklich wollen muss“: In insgesamt sieben Jahren an der Abendschule absolvierte Klaus Fichtelberger – parallel zum Joballtag – die Realschule, machte seinen Industriemeister (Fachrichtung Metall), entdeckte bei Buchhaltungskursen sein Faible für Zahlen und setzte einen Abschluss zum Technischen Betriebswirt obendrauf.

Der dritte Schritt ist der Einstieg bei b&m gewesen. „Im Vergleich zu vielen Konzernen mit star-

ren Strukturen setzt b&m auf eine offene Kultur, die Leistung und Ideenreichtum belohnt.“ Klaus Fichtelberger startete im Jahr 2008 als Maschineneinrichter. In dem wachsenden Unternehmen war bald nicht nur sein Know-how der Stanz- und Umformtechnik gefragt. „Kundenkontakte und Beschaffungsmanagement, Investitionsplanung und Personalverantwortung, ich durfte immer mehr gestalten und Erfahrungen sammeln“, sagt er und fügt an: „Die Momente, in denen ich realisiere, dass Herr Jühe tatsächlich recht hatte, sind mein persönlicher Antrieb.“



Hat das b&m-Geschäft in Asien wesentlich vorangebracht:  
Klaus Fichtelberger.  
Foto: b&m / Rüdiger Dunker